

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2003)
Heft: 3

Artikel: Schlaganfall : vorbeugen - behandeln - rehabilitieren : im Gespräch mit Dr. med. Walter Schäppi, Hausarzt in Andelfingen
Autor: Schäppi, Walter / Schwizer, Viviane
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gespräch mit Dr. med. Walter Schächli, Hausarzt in Andelfingen

Herr Dr. Schächli, was ist ein Schlaganfall?

Unter einem Schlaganfall – auch Apoplexie, Insult oder Hirnschlag genannt – versteht man einen unvermittelt – «schlagartig» – einsetzenden Ausfall bestimmter Hirnfunktionen.

Welche Ursachen gibt es dafür?

Meistens ist eine Mangeldurchblutung (Ischämie) der Auslöser für einen Schlaganfall, weil ein Blutpfropf (Thrombus) eine Arterie verstopft, die für die Versorgung eines Hirnteils verantwortlich ist. Dadurch erhalten die Nervenzellen im Gehirn zu wenig Sauerstoff und Nährstoffe, so dass sie zugrunde gehen. Hier spricht man von einem sogenannten Hirninfarkt.

Ein weiterer Grund für einen Hirnschlag ist eine Hirnblutung: Eine Schlagader im Hirn kann platzen und es blutet ins Hirngewebe. Dadurch wird Hirnsubstanz geschädigt (verdrängt). Dies kann geschehen, wenn vorher eine Erweiterung einer Hirnarterie vorgelegen hat (Aneurysma) oder wenn Hirngefässe im Sinne der Arteriosklerose geschädigt sind und zum Beispiel bei hohem Blutdruck platzen.

Wie häufig ist ein Schlaganfall?

In der Schweiz erleiden nach Schätzungen jedes Jahr ungefähr 20'000 Personen einen Schlaganfall. Jede fünfte stirbt in den ersten vier Wochen an den Folgen. Rund 70 Prozent aller Patienten behalten Folgeschäden, vor allem Lähmungen und Sprachstörungen. Dies bedeutet für die Betroffenen und ihre Angehörigen ein erheblicher Verlust an Lebensqualität.



20'000 Menschen erleiden pro Jahr in der Schweiz einen Schlaganfall. Mit den Folgen umzugehen, kostet Kraft.

Foto: Viviane Schwizer

Wer ist vor allem gefährdet?

Das Risiko nimmt mit steigendem Alter zu. Immer öfter trifft es aber auch junge Menschen, besonders wenn sie Risikofaktoren aufweisen. Frauen sind laut Studien häufiger betroffen als Männer.

Welche Risikofaktoren gibt es?

Die wichtigsten Risikofaktoren sind hoher Blutdruck, Zuckerkrankheit, Rauchen, Übergewicht und Bewegungsmangel, Herzrhythmusstörungen und erhöhte Blutfette. Auch die Einnahme der Pille zur Schwangerschaftsverhütung kann das Risiko für einen Schlaganfall, vor allem in Kombination mit dem Rauchen, erhöhen. Die Gefässverkalkung (Arteriosklerose) im Gehirn (und auch im Herzmuskel) wird durch die genannten Risikofaktoren begünstigt und kann dann zu einem Hirnschlag (oder Herzinfarkt) führen.

Was kann gegen einen drohenden Schlaganfall unternommen werden?

Hier müssen wir unterscheiden zwischen Massnahmen, die bereits im vorbeugenden Sinn das persönliche Risiko für einen Schlaganfall vermindern helfen und Massnahmen, die bei erfolgtem Hirnschlag helfen können, zur optimalen Rehabilitation beizutragen und weitere Ereignisse zu vermeiden.

In beiden Situationen ist die Behandlung der Risikofaktoren sehr wichtig: So muss hoher Blutdruck erkannt und konsequent behandelt werden. Das Gleiche gilt für den Diabetes (Zuckerkrankheit). Die Schädlichkeit des Rauchens ist hinlänglich bekannt. Vorzeichen eines drohenden Hirnschlags sind allenfalls schon vorher zu erkennen. So können vorübergehende Lähmungserscheinungen auftreten. Sehstörungen im Sinne von schwarzen Flecken (Ausfälle im Gesichtsfeld), Schwindel oder starke Kopfschmerzen können Warnzeichen sein, die unbedingt abgeklärt werden müssen. In diesen Situationen können dann gezielte Behandlungen (Verminderung der Risikofaktoren oder auch chirurgische Eingriffe an verengten Blutgefässen) das Risiko für einen Hirnschlag vermindern.

Was ist zu tun, wenn der Schlaganfall bereits aufgetreten ist?

Wichtig ist, möglichst ohne Zeitverlust ärztliche Hilfe zu holen. Jede Minute kann Leben retten oder die Folgeschäden begrenzen. Wer einen Schlaganfall erlitten hat, dem kann heute mit den verschiedensten Medikamenten und Therapien geholfen werden. Die Massnahmen zur Rehabilitation sind heute auf einem hohen Niveau. Die Patienten sollen möglichst viel Lebensqualität zurückerhalten (vgl. Porträt von Sabine H., Seite 48).

Das Interview führte Viviane Schwizer.